

# Geschäftsentwicklung Konzern

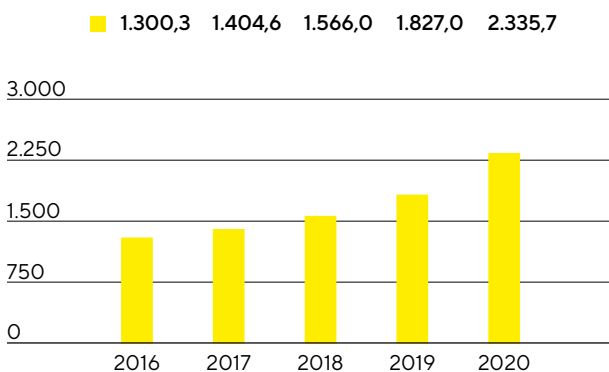
## Umsatz und Auftragseingang

Mit einem Plus beim Konzernumsatz von wechselkursbereinigt 30,2% auf 2.335,7 Mio.€ (nominal: +27,8%) wuchs Sartorius im Berichtsjahr außerordentlich dynamisch. Damit wurde die Prognose, die zu Jahresbeginn einen Umsatzanstieg von 10% bis 13% vorsah, und zuletzt bei Vorlage der Neunmonats-Zahlen am oberen Ende oder leicht über der Spanne von 22% bis 26% konkretisiert wurde, übertroffen. Neben einer guten Entwicklung des Basisgeschäfts kamen Impulse für das starke organische Wachstum unter anderem auch durch Bestellungen im Zusammenhang mit Coronavirus-Impfstoffen und Covid-19-Therapeutika sowie durch den Lageraufbau bei Kunden. Der Einfluss aller pandemiebedingten Effekte auf das Konzernwachstum betrug gut 8 Prozentpunkte. Der Wachstumsbeitrag aus der Erstkonsolidierung der jüngsten Akquisitionen lag bei gut 7 Prozentpunkten.

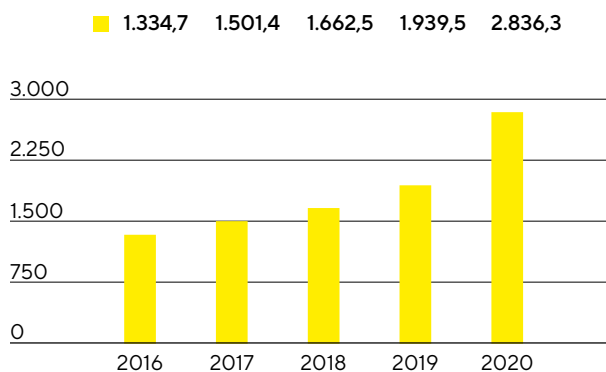
Der Auftragseingang war noch etwas stärker als der Konzernumsatz von der Pandemie beeinflusst und stieg um wechselkursbereinigt 49,0% auf 2.836,3 Mio.€ (nominal: +46,2%), davon entfielen knapp 14 Prozentpunkte auf die vorgenannten Pandemieeffekte.

Ein vollständiger Vergleich von Geschäftsentwicklung und Prognose befindet sich auf Seite 68.

**Umsatz 2016 bis 2020**  
in Mio. €



**Auftragseingang 2016 bis 2020**  
in Mio. €



### Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2020	2019	in % nominal	in % wb <sup>1</sup>
Umsatz	2.335,7	1.827,0	27,8	30,2
Auftragseingang	2.836,3	1.939,5	46,2	49,0

<sup>1</sup> wechselkursbereinigt

## Deutliches Umsatzwachstum in beiden Sparten

Im Berichtsjahr 2020 trugen beide Sparten mit signifikanten Raten zum Umsatzwachstum bei. Insbesondere die Bioprocess-Sparte expandierte sehr kräftig um wechselkursbereinigt 34,4% auf 1.782,6 Mio.€ (nominal +32,0%). Neben einem über alle Produktbereiche starken organischen Wachstum, das durch pandemiebedingte Effekte in Höhe von etwa 12 Prozentpunkten beeinflusst war, entfielen knapp 5 Prozentpunkte auf Akquisitionen.

Auch die konjunktursensitivere Sparte Lab Products & Services entwickelte sich in dem herausfordernden Umfeld positiv und erreichte ein Umsatzwachstum von wechselkursbereinigt 18,1% auf 553,0 Mio.€ (nominal +16,1%). Während das Wachstum in der ersten Jahreshälfte aufgrund einer pandemiebedingt schwachen Nachfrageentwicklung sehr gedämpft verlief, zog das Geschäft zur Jahresmitte angetrieben von Erholungs- und teilweise auch Nachholeffekten erkennbar an und verzeichnete ein starkes Schlussquartal. Der Nettoeinfluss verschiedener, gegenläufiger Pandemieeffekte summierte sich auf etwa -1 Prozentpunkt, während Akquisitionen rund 15 Prozentpunkte zum Anstieg beitrugen.

### Umsatz nach Sparten

in Mio. €	2020	2019 <sup>1</sup>	in % nominal	in % wb
Bioprocess Solutions	1.782,6	1.350,5	32,0	34,4
Lab Products & Services	553,0	476,5	16,1	18,1

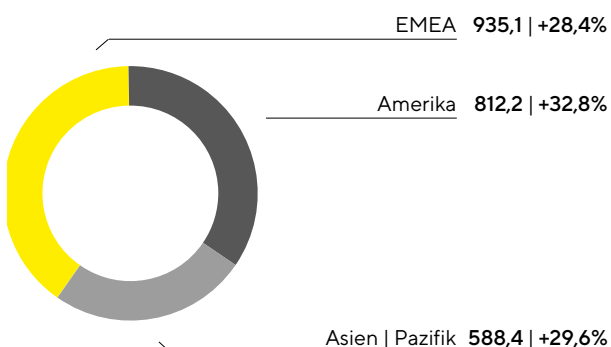
<sup>1</sup> Vergleichsperiode wegen der veränderten Zuordnung zweier kleiner Produktsegmente angepasst

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 57 ff. für die Sparte Bioprocess Solutions sowie auf den Seiten 67 ff. für die Sparte Lab Products & Services.

## Zuwächse in allen Regionen

### Umsatz und Wachstum<sup>1</sup> nach Regionen<sup>2</sup>

in Mio. € sofern nicht anderweitig angegeben



<sup>1</sup> wechselkursbereinigt  
<sup>2</sup> nach Sitz des Kunden

Sartorius steigerte die Umsätze 2020 in allen Regionen erneut zweistellig, wobei die Dynamik zum Teil deutlich über der bereits guten Vorjahresentwicklung lag und insbesondere in EMEA und Amerika zu einem guten

Teil auch von der zusätzlichen Nachfrage im Zusammenhang mit der Entwicklung von Coronavirus-Impfstoffen und Covid-19-Therapeutika profitierte.

So stiegen die Erlöse in der mit einem Anteil von rund 40% umsatzstärksten Region EMEA um 28,4% auf 935,1 Mio.€. Die Sparte Bioprocess Solutions erreichte hier einen Zuwachs von 33,8%, das Plus der Sparte Lab Products & Services lag bei 14,7%.

Die Umsätze in der Region Amerika entwickelten sich gegenüber einer guten Vorjahresbasis ebenfalls sehr stark und stiegen um 32,8% auf 812,2 Mio.€. Der Anteil an den gesamten Konzern Erlösen blieb konstant bei 35%. Sowohl die Sparte Bioprocess Solutions konnte mit einem Zuwachs von 33,7% wieder deutlich zulegen als auch die Laborsparte, die ihre regionalen Umsätze kräftig um 29,1% erhöhte, maßgeblich angetrieben durch den Beitrag der jüngsten Akquisitionen.

Das Geschäft in der Region Asien|Pazifik, auf die 2020 rund 25% des Konzernumsatzes entfielen, zeigte sich im Berichtsjahr mit einem Plus von 29,6% auf 588,4 Mio.€ erneut wachstumsstark. Ursächlich hierfür war das sehr dynamische Wachstum von 36,5% der Sparte Bioprocess Solutions gegenüber einer bereits guten Vorjahresentwicklung. Die Laborsparte, welche insbesondere im ersten Halbjahr aufgrund einer pandemiebedingt schwächeren Nachfrage nur moderat zulegen konnte, steigerte ihre Umsätze um 13,4%.

Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.

#### Umsatz nach Regionen

in Mio.€	2020	2019	in % nominal	in % wb
EMEA	935,1	733,4	27,5	28,4
Amerika	812,2	629,9	28,9	32,8
Asien Pazifik	588,4	463,7	26,9	29,6

## Kosten und Ergebnis

Die Kosten der umgesetzten Leistung stiegen im Berichtsjahr um 27,5% auf 1.129,9 Mio.€. Die Umsatzkostenquote befand sich mit 48,4% nahezu auf dem Vorjahreswert von 48,5%.

Die weiteren Kostenpositionen entwickelten sich aufgrund von Skaleneffekten und teilweise pandemiebedingt deutlich unterproportional zum Umsatz. So legten die Kosten für den Vertrieb um 18,7% auf 438,7 Mio.€ zu, sodass die Vertriebskostenquote im Vorjahresvergleich um rund 1,5 Prozentpunkte auf 18,8% sank (Vorjahr: 20,2%). Für Forschung und Entwicklung erhöhten sich die Ausgaben im Berichtsjahr um 13,4% auf 108,4 Mio.€. Die F&E-Quote lag mit 4,6% ebenfalls leicht unter dem Vorjahresniveau von 5,2%. Bei den allgemeinen Verwaltungskosten verzeichnete Sartorius einen Anstieg von 17,5% auf 125,9 Mio.€ und die Verwaltungskostenquote befand sich 2020 mit 5,4% etwas unter dem Wert des Vorjahres von 5,9%.

Der Saldo von sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen lag bei - 76,6 Mio.€ gegenüber dem Vergleichswert von - 33,1 Mio.€. Er umfasst im Wesentlichen Sondereffekte in Höhe von - 57,0 Mio.€ (Vorjahr: - 28,5 Mio.€), die sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen ergaben, sowie aus Aufwendungen für verschiedene spartenübergreifende Projekte, Restrukturierungen und die Neuausrichtung des Markenauftritts.

Das EBIT stieg deutlich überproportional zum Umsatz um 36,0% auf 456,1 Mio.€. Die entsprechende Marge erhöhte sich in Folge auf 19,5% (Vorjahr: 18,4%).

Das Finanzergebnis belief sich 2020 auf – 9,4 Mio. € gegenüber – 32,5 Mio. € im Vorjahr. Hierin enthalten ist ein Ertrag in Höhe von 31,6 Mio. €, der aus der stichtagsbezogenen Bewertung der aktienbasiert zu leistenden Earn-out-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations resultiert.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand mit 125,2 Mio. € über dem Vorjahreswert von 84,4 Mio. €. Die Steuerquote lag bei 28,0 % nach 27,9 % im Vorjahr. Zu beachten ist dabei, dass der oben genannte Bewertungseffekt im Finanzergebnis keine Steuerwirksamkeit nach sich zieht. Bereinigt ergäbe sich eine Steuerquote von 30,2 %.

Das Periodenergebnis verbesserte sich deutlich überproportional im Verhältnis zum Umsatz um 47,1 % auf 321,5 Mio. € (Vorjahr: 218,6 Mio. €).

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss stieg um 44,4 % auf 226,3 Mio. € (Vorjahr: 156,7 Mio. €). Auf Minderheitsanteile entfielen 95,2 Mio. € (Vorjahr: 61,9 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

#### Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2020	2019	Δ in %
Umsatzerlöse	2.335,7	1.827,0	27,8
Kosten der umgesetzten Leistungen	- 1.129,9	- 885,9	- 27,5
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>1.205,8</b>	<b>941,1</b>	<b>28,1</b>
Vertriebskosten	- 438,7	- 369,8	- 18,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 108,4	- 95,6	- 13,4
Allgemeine Verwaltungskosten	- 125,9	- 107,2	- 17,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 76,6	- 33,1	- 131,6
<b>Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)</b>	<b>456,1</b>	<b>335,5</b>	<b>36,0</b>
Finanzielle Erträge	57,7	9,4	513,9
Finanzielle Aufwendungen	- 67,1	- 41,9	- 60,2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 9,4</b>	<b>- 32,5</b>	<b>71,0</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>446,7</b>	<b>303,0</b>	<b>47,4</b>
<b>Ertragssteuern</b>	<b>- 125,2</b>	<b>- 84,4</b>	<b>- 48,4</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>321,5</b>	<b>218,6</b>	<b>47,1</b>
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	226,3	156,7	44,4
Nicht beherrschende Anteile	95,2	61,9	53,8

## Bereinigtes Ergebnis

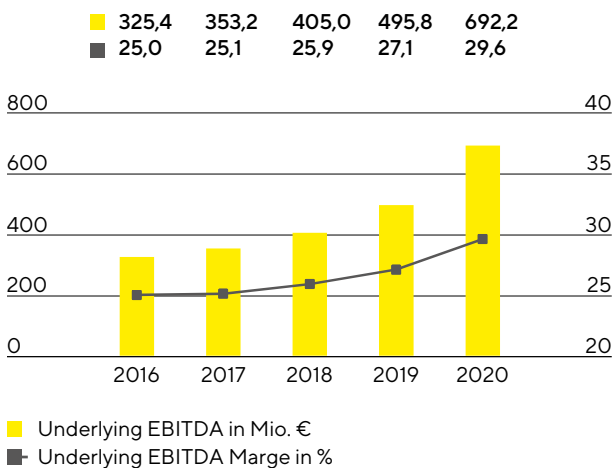
Zur besseren Darstellung der operativen Entwicklung, auch im internationalen Vergleich, verwendet der Sartorius Konzern als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation, das underlying EBITDA. Nähere Informationen zu den Sondereffekten sind auf Seite 165 zu finden.

### Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

in Mio. €	2020	2019
EBIT	456,1	335,5
Sondereffekte	57,0	28,5
Amortisation   Abschreibungen	179,1	131,9
Underlying EBITDA	692,2	495,8

Der Sartorius Konzern konnte sein Ergebnis im Geschäftsjahr 2020 kräftig steigern. So erhöhte sich das underlying EBITDA in Relation zum Umsatz deutlich überproportional um 39,6% auf 692,2 Mio.€. Die entsprechende Marge verbesserte sich auf 29,6% (Vorjahr: 27,1%) und lag damit über der Prognose vom Jahresanfang, die einen Wert von 27,5% vorsah und mit Veröffentlichung der Neun-Monatszahlen auf 29,5% erhöht worden war. Bei dem erheblichen Anstieg der Profitabilität spielten in erster Linie deutliche Skaleneffekte in der Sparte Bioprocess Solutions eine Rolle, aber auch die in einigen Bereichen in Folge der Pandemie unterproportionale Kostenentwicklung. Die jüngsten Akquisitionen wirkten sich geringfügig positiv auf die Ergebnismarge aus, während Wechselkurseffekte einen leicht verwässernden Einfluss hatten.

### Underlying EBITDA<sup>1</sup> und Marge



<sup>1</sup> underlying = um Sondereffekte bereinigt

### Underlying EBITDA nach Sparten

	Underlying EBITDA in Mio. €	Underlying EBITDA-Marge in %
<b>Konzern</b>	<b>692,2</b>	<b>29,6</b>
Bioprocess Solutions	575,9	32,3
Lab Products & Services	116,3	21,0

Mit Blick auf die entsprechenden Kundengruppen und zur Optimierung der Vertriebsstruktur wurden im ersten Quartal 2020 zwei Geschäftsteile zwischen den beiden Sparten neu zugeordnet, weshalb die Vorjahreswerte auf Sparten-Ebene geringfügig angepasst wurden. Auf Konzern-Ebene ergaben sich daraus keine Anpassungen.

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions lag mit 575,9 Mio.€ um 46,5% signifikant über dem Vorjahreswert von 393,1 Mio.€. Die entsprechende Marge verbesserte sich unter anderem aufgrund von Skaleneffekten sowie einem pandemiebedingt unterproportionalen Kostenanstieg in einigen Bereichen sehr deutlich auf 32,3% (Vorjahr: 29,1%), wobei Wechselkurseffekte einen leicht negativen Einfluss hatten. Die jüngsten Akquisitionen wirkten sich nicht nennenswert auf die Ergebnismarge aus.

In der Sparte Lab Products&Services stieg das underlying EBITDA um 13,2% auf 116,3 Mio.€ (Vorjahr: 102,7 Mio.€.) und die entsprechende Marge erreichte 21,0% (Vorjahr: 21,6%), beeinflusst von einer im ersten Halbjahr 2020 pandemiebedingt geringeren Kapazitätsauslastung. Während sich Wechselkurse nicht nennenswert auf die Ergebnismarge auswirkten, lag der positive Effekt der jüngsten Akquisitionen bei gut 2 Prozentpunkten.

## Maßgeblicher Jahresüberschuss

Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Jahresergebnis erhöhte sich signifikant um 42,9% auf 299,3 Mio.€ nach 209,4 Mio.€ im Vorjahr. Es bildet die Grundlage für die Gewinnverwendung und ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses und der normalisierten Steuerquote. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie stieg um 43,0% auf 4,37€ (Vorjahr: 3,06€) bzw. je Vorzugsaktie um 42,9% auf 4,38€ (Vorjahr: 3,07€).

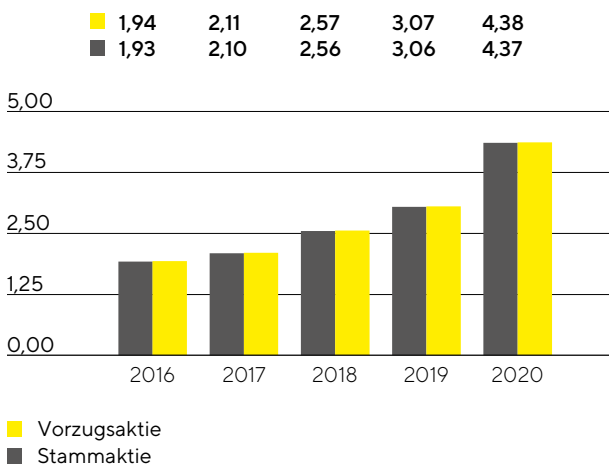
in Mio. €	2020	2019
EBIT	456,1	335,5
Sondereffekte	57,0	28,5
Amortisation	60,3	34,3
Normalisiertes Finanzergebnis <sup>1</sup>	- 23,8	- 16,6
Normalisierter Steueraufwand (27%) <sup>2</sup>	- 148,4	- 103,0
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	401,2	278,6
Nicht beherrschende Anteile	- 102,0	- 69,2
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	299,3	209,4
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	4,37	3,06
je Vorzugsaktie (in €)	4,38	3,07

1 Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften und der Bilanzierung des aktienbasierten Earn-outs, periodenfremde Aufwendungen und Erträge

2 Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern

### Bereinigtes Ergebnis je Aktie<sup>1</sup>

in €



1 Nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der Konzernsparten finden sich auf den Seiten 57 ff. und 67 ff.

## Forschung und Entwicklung

Sartorius baut das Produktportfolio kontinuierlich durch Investitionen in die Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte sowie durch die Integration neuer Technologien durch Kooperationen aus. Im Jahr 2020 hat der Sartorius Konzern 108,4 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet. Dies entspricht einer Steigerung von 13,4% gegenüber dem Vorjahreswert von 95,6 Mio. €. Die F&E-Quote lag mit 4,6% unter dem Vorjahresniveau von 5,2%.

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr beliefen sich diese Entwicklungsinvestitionen auf 43,6 Mio. € gegenüber 40,1 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 28,7% (Vorjahr: 29,5%) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen 2020 bei 22,1 Mio. € (Vorjahr: 11,9 Mio. €). Diese wurden in den Kosten der umgesetzten Leistungen ausgewiesen. Die für die Beurteilung der innovationsbezogenen Aufwendungen aussagekräftigere Bruttoinvestitionsquote, die die in der Bilanz zu aktivierenden Entwicklungsinvestitionen einschließt, lag mit 6,5% unter dem Vorjahreswert von 7,4%.

Zur Absicherung unseres vorhandenen Know-hows betreibt Sartorius in seinen Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Der Konzern überwacht systematisch die Einhaltung seiner Schutzrechte und prüft nach Kosten-|Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2020 bei 273 (Vorjahr: 194). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 459 (Vorjahr: 300) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 5.110 gewerbliche Schutzrechte in unserem Bestand (Vorjahr: 4.235).

Weitere Informationen finden sich in den Sparten-Kapiteln auf den Seiten 57 ff. und 67 ff.



## Investitionen

Vor dem Hintergrund des starken organischen Wachstums hat Sartorius in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich stark in den Aufbau neuer Kapazitäten investiert. 2019 wurden mehrere große Expansionsprojekte fertiggestellt. Aufgrund der außerordentlich hohen Nachfrage hat das Unternehmen die Produktionskapazitäten im Berichtsjahr an zahlreichen Standorten weiter ausgebaut. Daher fielen die Investitionsausgaben 2020 mit 240,3 Mio.€ (Vorjahr: 225,6 Mio.€) höher aus als ursprünglich geplant, die Investitionsquote bezogen auf den Umsatz lag jedoch aufgrund des starken Umsatzwachstums mit 10,3% im Rahmen der Prognose (Vorjahr: 12,3%).

In der Konzernzentrale in Göttingen, Deutschland, werden nach dem umfangreichen Ausbau der Produktionskapazitäten in den Vorjahren aktuell die Laborflächen für die Produktentwicklung erweitert.

Am Standort in Yauco, Puerto Rico, investierte Sartorius in Produktionskapazitäten für die Herstellung von Membranen. 2019 waren die Kapazitäten für Filter und sterile Beutel mit der Inbetriebnahme der erweiterten Produktion bereits verdoppelt worden.

Auch an einigen weiteren Standorten wurden die Bioprozess-Kapazitäten vor dem Hintergrund des starken Nachfragewachstums und Auftragseingangs im Berichtsjahr ausgebaut. Expansionsprojekte gab es beispielsweise in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Israel und Tunesien. Im Laborbereich wurden zudem in Finnland die Produktionskapazitäten für Pipettenspitzen erweitert.

Darüber hinaus erfolgten Investitionen in die digitale Infrastruktur des Konzerns. So wurde unter anderem die Plattform für die globale Vereinheitlichung und Steuerung von Personalprozessen erweitert, sowie mit der Implementierung eines neuen CRM-Systems in den USA begonnen, das 2021 in weiteren Regionen eingeführt werden soll.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitern in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopfzahlen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 beschäftigte der Sartorius Konzern weltweit 10.637 Menschen in 35 Ländern, 1.601 Personen oder 17,7% mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind 447 Mitarbeiter, die im Berichtsjahr durch Akquisitionen hinzugekommen sind.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter<sup>1</sup>

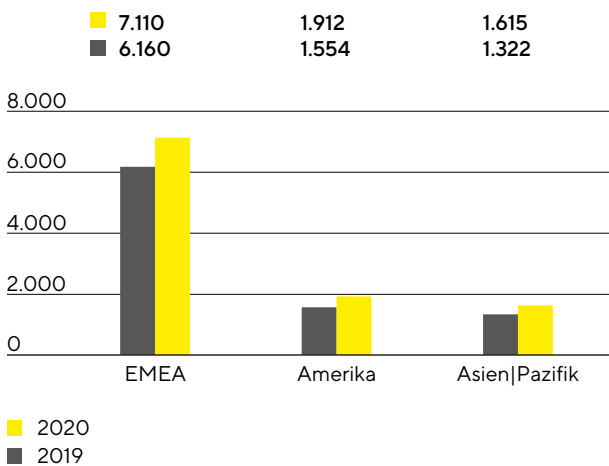
	2020	2019	Wachstum in %
<b>Konzern</b>	<b>10.637</b>	<b>9.036</b>	<b>17,7%</b>
Bioprocess Solutions	7.821	6.443	21,4%
Lab Products & Services	2.816	2.593	8,6%

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst aufgrund rückwirkender Konsolidierung von Tochtergesellschaften und geänderter Spartenzuordnung von Produktionsmitarbeitern.

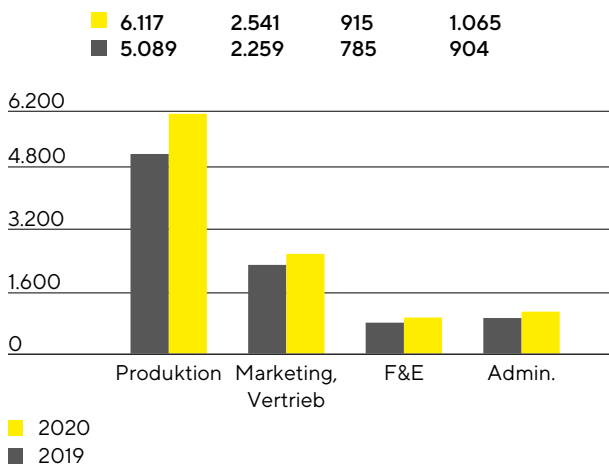
In der Sparte Bioprocess Solutions waren zum Ende des Berichtsjahrs 7.821 Menschen angestellt (Vorjahr: 6.443) und die Sparte Lab Products & Services beschäftigte 2.816 Personen (Vorjahr: 2.593).

Die Mitarbeiter der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten aufwandsbezogen zugerechnet.

### Mitarbeiter nach Regionen



### Mitarbeiter nach Funktionen



Die Mitarbeiterzahl stieg in der Region EMEA um 950, was einem Plus von 15,4% entspricht. In Deutschland beschäftigte Sartorius am Ende des Berichtsjahrs 3.687 Mitarbeiter, überwiegend in der Konzernzentrale in Göttingen. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 34,7%.

Mit einem Zuwachs von 23,0% oder 358 Mitarbeitern verzeichnete die Region Amerika den stärksten Anstieg. In der Region Asien|Pazifik lag das Plus bei 22,2% beziehungsweise 293 Menschen.

Ende 2020 waren rund 57% aller Sartorius-Mitarbeiter der Produktion zugeordnet. Dazu zählen Mitarbeiter, die in Fertigungsprozessen tätig sind, aber auch in anderen Bereichen wie Service. Die Mitarbeiteranzahl lag in diesem Bereich mit 6.117 um 20,2% über dem Vorjahr.

In Marketing und Vertrieb waren zum Jahresende 2.541 Menschen beschäftigt, was einem Zuwachs von 12,5% und einem Anteil von etwa 24% an der gesamten Mitarbeiterzahl entspricht.

Im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiteten gut 9% aller Beschäftigten. Das waren 130 Personen beziehungsweise 16,6% mehr als im Vorjahr, sodass sich die Gesamtzahl auf 915 belief.

Die Administration beschäftigte zum Stichtag 1.065 Kolleginnen und Kollegen; ein Anstieg von 17,8% gegenüber dem Vergleichszeitpunkt und ein Anteil von 10% an allen Sartorius-Mitarbeitern.

Weitere Informationen zu Mitarbeitern finden Sie in der nichtfinanziellen Konzernerklärung ab Seite 121.

# Vermögens- und Finanzlage

## Cashflow

Sartorius hat seinen Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr erneut signifikant gesteigert. Er belief sich auf 511,5 Mio. € gegenüber 377,2 Mio. € im Vorjahr, was einem Anstieg von 35,6 % entspricht. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Ergebnisanstieg zurückzuführen; einen positiven Effekt hatte zudem der Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen eines Factoringprogramms in Höhe von weiteren 88,6 Mio. € (Verkäufe im Vorjahr: 37,1 Mio. €), wohingegen sich der wachstumsbedingte Aufbau des Working Capitals dämpfend auswirkte.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit stiegen um 9,3 % auf - 248,4 Mio. €. In der Berichtsperiode hat Sartorius an zahlreichen Standorten in Kapazitätserweiterungen investiert, unter anderem in Yauco sowie der Konzernzentrale in Göttingen.

Durch akquisitionsbedingte Ausgaben in Höhe von -1.022,2 Mio. € im Zusammenhang mit den jüngsten Unternehmenszukäufen lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen|Devestitionen bei -1.270,5 Mio. € nach -268,7 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 907,5 Mio. € (Vorjahr: - 101,5 Mio. €) ist überwiegend auf die Finanzierung der Akquisitionen zurückzuführen.

### Kapitalflussrechnung

Kurzform

in Mio. €	2020	2019 <sup>1</sup>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	511,5	377,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 1.270,5	- 268,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	907,5	- 101,5
Zahlungsmittel Endbestand	203,4	54,4
Bruttoverschuldung	2.087,0	1.068,5
Nettoverschuldung	1.883,6	1.014,0

<sup>1</sup> Zahlen für das Geschäftsjahr 2019 aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokation für den Erwerb von Biological Industries angepasst.

## Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2020 bei 4.697,3 Mio. € und damit 1.828,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg ist größtenteils auf die Akquisitionen zurückzuführen. Diese wirkten sich auch neben der Fortsetzung des umfangreichen Investitionsprogramms wesentlich auf den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte auf der Aktivseite aus, die um 1.469,2 Mio. € auf 3.486,8 Mio. € wuchsen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 359,6 Mio. € auf 1.210,6 Mio. €. Hierfür maßgeblich waren ein wachstumsbedingter Aufbau des Working Capitals sowie ein angesichts der Pandemie unter Risikogesichtspunkten erhöhter Zahlungsmittelbestand.

**Working Capital-Kennzahlen**

in Tagen		2020	2019
<b>Vorratsbindung</b>			
Vorräte   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	83	80
<b>Forderungslaufzeit</b>			
Forderungen LuL   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	47	59
<b>Verbindlichkeitenlaufzeit</b>			
Verbindlichkeiten LuL   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	49	44
<b>Netto-Working Capital-Bindung</b>			
Netto-Working Capital-Bindung <sup>2</sup>   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	81	96

<sup>1</sup> Inklusive der pro-forma Umsätze der Akquisitionen

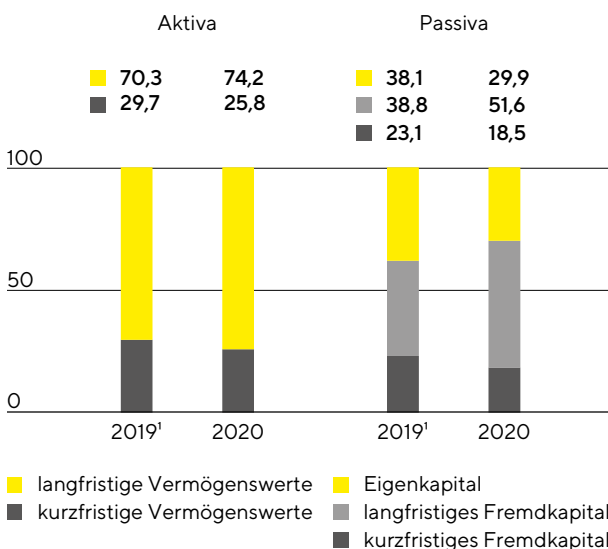
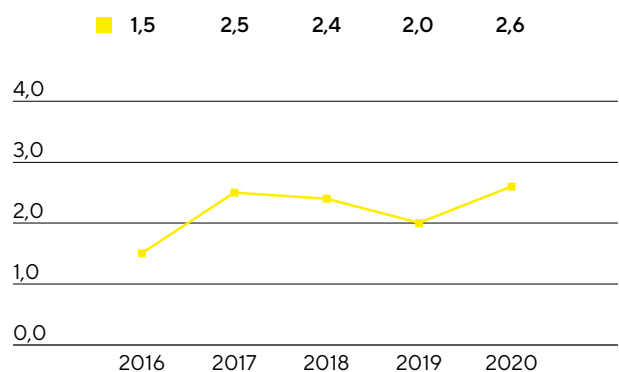
<sup>2</sup> Summe aus Vorräten und Forderungen LuL abzgl. Verbindlichkeiten aus LuL

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 309,0 Mio.€, sodass es zum Jahresende 1.402,2 Mio.€ betrug. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 29,9% (Vorjahr: 38,1%) und befand sich damit auch nach Abschluss der Akquisitionen auf einem weiterhin soliden Niveau.

Das kurz- und langfristige Fremdkapital des Konzerns lag im Berichtsjahr mit 3.295,1 Mio.€ über dem Vorjahreswert von 1.775,4 Mio.€. Hierzu trugen vor allem die vorgenannten Akquisitionen, aber auch der überwiegend wachstumsbedingte Aufbau des Working Capitals bei.

**Bilanzstruktur**

in %

**Dynamischer Verschuldungsgrad<sup>2</sup>**

<sup>1</sup> Zahlen für das Geschäftsjahr 2019 aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokation für den Erwerb von Biological Industries angepasst.

<sup>2</sup> Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode.

Die Bruttoverschuldung belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2020 auf 2.087,0 Mio.€ gegenüber 1.068,5 Mio.€ im Vorjahr. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die

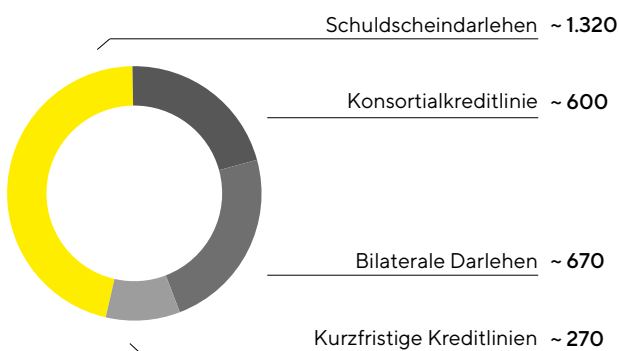
jüngsten Akquisitionen zurückzuführen, die unter anderem durch die Platzierung eines Schuldscheindarlehens finanziert wurden. Die Nettoverschuldung, das heißt die Bruttoverschuldung abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, stieg von 1.014,0 Mio. € im Vorjahr auf 1.883,6 Mio. €.

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode. Zum 31. Dezember 2020 lag er aufgrund der verschiedenen Akquisitionen im Berichtsjahr bei 2,6 nach 2,0 im Vorjahr und damit im Rahmen der Prognose.

## Finanzierung | Treasury

Sartorius deckt den operativen und strategischen Finanzierungsbedarf durch eine Kombination aus operativen Cashflows und der Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente sind in untenstehender Grafik dargestellt.

### Wesentliche Finanzierungsinstrumente in Mio. €



Eine zentrale Säule im Finanzierungsmix ist eine Konsortialkreditlinie mit einer Laufzeit von drei Jahren und Verlängerungsoptionen, die im Berichtsjahr refinanziert und von 400 Mio. € auf 600 Mio. € aufgestockt wurde. Sartorius verfügt darüber hinaus über diverse kurzfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 270 Mio. €. Zum 31. Dezember 2020 betrug das Gesamtvolumen aller verfügbaren Kreditlinien 870 Mio. €. Davon wurden rund 10 Mio. € in Anspruch genommen. Die freie Kreditlinie belief sich somit zum Jahresende 2020 auf 860 Mio. €.

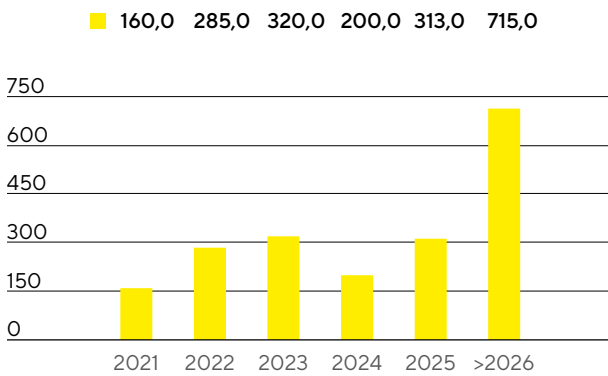
Neben den in den Jahren 2012, 2016 und 2017 begebenen Schuldscheindarlehen, die sich zum Jahresende auf ein Volumen von rund 570 Mio. € beliefen, wurde die Unternehmensfinanzierung 2020 um ein weiteres Schuldscheindarlehen über 750 Mio. € mit Laufzeiten von 3, 5, 7 und 10 Jahren ergänzt. Ein Großteil der eingeworbenen Mittel wurde zur vorzeitigen Ablösung des Brückendarlehens verwendet, das Sartorius Ende April im Zusammenhang mit der Akquisition ausgewählter Life-Science-Geschäfte von Danaher aufgenommen hatte.

Es bestehen zudem mehrere langfristige Darlehen über insgesamt rund 670 Mio. €, unter anderem für die Erweiterung der Produktionskapazitäten.

Die vorgenannten Finanzierungen umfassen Instrumente mit variablem und mit festem Zins.

Das Fälligkeitsprofil der in Anspruch genommenen Finanzierungsinstrumente weist eine breite, angemessene Streuung auf.

**Fälligkeitsstruktur der Finanzierungsinstrumente<sup>1</sup>**  
in Mio. €



131. Dezember 2020, wesentliche Instrumente

Da Sartorius infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten den üblichen Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist, schließt es teilweise Devisensicherungsgeschäfte ab. Zum Jahresende bestanden Devisenkontrakte in Höhe von nominal 257 Mio. € mit einem Marktwert von 13,4 Mio. €.